



Die Bedeutung des «K» in unserem Vereinsnamen

Katholische Sportorganisation! Wozu eigentlich? Sport bleibt doch Sport! Während meiner Banklehre merkte ich plötzlich, dass ich zu wenig Bewegung hatte. So trat ich in den KTV Ibach ein, weil dort auch einige meiner Kollegen waren. Im Vordergrund stand ganz die sportliche Ertüchtigung. Das «K» wurde einfach als eine geschichtliche Grösse zur Kenntnis genommen. Ich hätte also problemlos auch in einem evangelischen Turnverein turnen können. Sporttreiben ist eine Freude am Leben, an der Bewegung. Spielen tut man zuerst nicht, um Geld zu verdienen. Es ist eine Lust und keine Last.

So verhält es sich auch mit dem christlichen Leben, etwa wenn die Bibel uns auffordert: Verherrlicht Gott in eurem Leibe und: Alles, was Ihr tut, vollbringt es im Namen Christi! Sorglos leben und spielen ist das Privileg der Kinder Gottes.

Aber Übung gehört dazu: Die Sportler nennen es Training. Und wir Christen? Gehen wir nicht lebenslang in die Schule von Jesus? Er vertraut uns die Talente an, die zu entwickeln sind, und macht uns aufmerksam auf den schlauen und gerissenen Gegner.

Der Mannschaftsgeist geht vor! Nicht anders sollte es bei den Christen sein: Zusammenhalten, einander unterstützen, Solidarität üben bleibt ABC des christlichen Lebens. Das Ganze läuft nur, wenn jedes Glied ganz und gar tut, was es Besonderes zu tun hat, aber zugleich in Verbindung und Mitwirkung verbleibt mit allen anderen.

Der Schiedsrichter pfeift! Das ist der Mann, der die Spielregeln am besten kennt. Er mahnt, rügt, warnt und stellt einen Spieler vom Platz. Alle müssen ihm gehorchen, sonst fällt das Spiel auseinander, Kampfgeist und Siegeswillen stossen aufeinander. Hier könnte das «K» den Sport mit christlichem Geiste durchdringen. Z. B. sich einzusetzen für die richtige Ein- und Unterordnung unter die grösseren und erhabeneren, menschlichen und christlichen Werte wie: Einordnung des Sportes in ein gerechtes und brüderliches Zusammenleben, Unterordnung unter die Pflicht der Gottesverehrung – auf dass der

Sport Sport bleibe und nicht selbst zu einem Religionsersatz werde. Achtung vor der Würde des Menschen.

Das Spiel ist auch ein Kampf: Es ist ein Gegner da. Wir Christen stossen auch auf das Kreuz. Es durchkreuzt unsere Pläne. Nicht jeder kann der Erste sein. Ein guter Sportler muss nicht nur gewinnen, er muss auch verlieren können, ohne bitter und gekränkt zu sein. Der Sinn von Sport und Spiel ist nicht das Leistungsergebnis und der Triumph, der Erste und Beste zu sein, sondern die Leistung selbst getan zu haben, was man kann, oder was gut und förderlich ist.

Es sollte möglich sein, dass durch unsere Anstrengungen das Ideal erreicht wird, das Kardinal Mercier den zum olympischen Kampf versammelten Athleten in Amsterdam gesteckt hat: «Ihr läuft, ihr ringt, ihr kämpft, gut so! Ich segne und bewundere Euch! Aber sagt Euch, dass es etwas Besseres, etwas Höheres gibt. Eure Spiele bringen Euch eine Krone ein, die verwelkt. Blickt höher, diszipliniert Euch selbst, haltet Eure Leidenschaften im Zügel, bändigt das Tier in Euch, nehmt Euren sportlichen Geist der Disziplin, der Loyalität und des Masses gegenüber Euren Brüdern mit ins



Wer erkennt ihn?

P. Ansgar in sportlicher Aktion als Bergsteiger am Seil – Schwierigkeitsgrad 6!

Alltagsleben – und Eure Tugend wird Euch eine Ehrenkrone eintragen, die nie verwelkt, weil sie Eure Einheit zur Ehre Gottes ist.»

P. Ansgar Schuler, Präses des KTV



Weitere Topleistung von Daniel Hensler

Unser momentan regelmässigster Wettkämpfer, Daniel Hensler, konnte an den SKTSV-Meisterschaften in Zug über 400 Meter einen grossen Erfolg verbuchen. Er gewann diese Disziplin in der ausgezeichneten Zeit von 51.26 Sek. und wurde Schweizer SKTSV-Verbandsmeister.

Wir gratulieren Daniel zu dieser tollen Leistung ganz herzlich und wünschen ihm und uns, dass Daniel bald nicht mehr alleine an diesen Wettkämpfen starten muss und ihn weitere KTV-Athleten begleiten werden!

Kantonaler Sporttag (KTSVS) in Muotathal

Am 19. Mai fand in Muotathal der dies-jährige kantonale Sporttag statt. Die anwesenden Turnerinnen und Turner durften die neu erstellten Sportanlagen bei anfänglich schönem Wetter einweihen. Dem Wettkampf wurde einige Bedeutung beigemessen, war er doch die Hauptprobe für das diesjährige Saisonziel, das Zentralschweizerische Sportfest in Freienbach.

Schon früh morgens wurde mit den Sektionswettkämpfen gestartet. Die Aktivriege des KTV-Einsiedeln startete in der dritten Stärkeklasse und erreichte hinter dem KTV-Galgenen mit 194.33 Punkten den zweiten Rang. Mit 48.83 Punkten im Hindernislauf, 48.69 im Kugelstossen, mit 49.23 im 1000-m-Lauf, 28.25 Punkten im Weitwurf und mit 48.36 Punkten in der Pendelstafette wurden in allen Disziplinen respektable Leistungen gezeigt.

Beim Gruppenwettkampf der Männerriege klappte es noch besser. Die Mannschaft mit Ruedi Kälin, Sepp Kälin, Erich Schönbächler, Adelio Albertin, Franz Amstutz und Karl Auf der Maur sen. siegte im Feld der gestarteten Mannschaften. In der Einzelwertung schwangen natürlich auch die Männerriegler des KTV-Einsiedeln obenaus. Als Bester klassierte sich Karl Auf der Maur sen.



auf dem ausgezeichneten 2. Einzelrang, dicht gefolgt von den weiteren Mannschaftskollegen. Herzliche Gratulation !

Am Nachmittag fanden die Stafettenwettkämpfe statt. Der KTV-Einsiedeln hielt mit den anderen Mannschaften

mit, doch es reichte leider nicht zu Spitzenrangierungen. Vom Faustballturnier ist leider nichts Neues zu berichten. Nach dem Motto «Mitmachen ist wichtiger als gewinnen» rundeten die Einsiedler das Feld der klassierten Mannschaften ab.

SVM Lachen 1996

Am Sonntag, 2. Juni 1996, fand der all-jährliche SVM in Lachen statt. Aufgrund der Tatsache, dass wir immer weniger KTV-Mitglieder für diesen Anlass begeistern können, starteten wir in der Kategorie «Männer 3. Liga» (d.h. nur ein Wettkämpfer zählt).

Bei angenehmen Wetterbedingungen wurden teilweise ansprechende Leistungen erzielt. Im 800-m-Lauf blieb Daniel Hensler 71 unter zwei Minuten (1.59.04 Min.) und siegte in seiner Serie. Emil Baumann lief den 3000-m-Lauf in 9.13.52 Min. Philipp Kälin erreichte persönliche Bestleistung im Hochsprung (1.80 m). Bravo!

Es ist allgemein festzustellen, dass mit etwas mehr Trainingsfleiss bessere Leistungen erzielt werden könnten.



Weitere Leistungen:

100 m	Daniel Hensler	12.12
800 m	Daniel Hensler	1.59.04
3000 m	Emil Baumann	9.13.52
Hochsprung	Philipp Kälin	1.80
Weitsprung	Philipp Kälin	5.40
Kugel	Auf der Maur Karl	8.97
Diskus	Auf der Maur Karl	26.37
Speer	Philipp Kälin	43.80
4 x 100 m	Christian Holdener	
	Benno Schönbächler	
	Philipp Kälin	
	Daniel Hensler	49.88



Turn- und Sportfest 1996 in Freienbach



Bei schönstem Sommerwetter fand das Turn- und Sportfest vom 15./16. Juni 1996 in Freienbach statt. Trotz einigen Mühen, die Turner für diesen Anlass zusammenzubringen, starteten wir in der 3. Stärkeklasse (16–20 Turner). Unser Wettkampf fand am Samstag, 15. Juni 1996, morgens früh ab 07.50 Uhr statt. Die Pendelstafette absolvierten wir als Doppelprogramm, d.h. zweimal 80m laufen. Resultat siehe unten. Sehr gute Leistungen erreichten im Wurfkörperwerfen Dobler Markus (60.66 m) und Auf der Maur Manfred (57.08 m). Ebenfalls sehr gute Leistung von Dobler Markus im Kugelstossen mit 14.03 m. Am besten schnitten wir im 1000-m-Lauf ab. Hensler Daniel 2.38.50, Zehn-

der Markus 2.41.16 und Baumann Emil 2.43.20 (Punktezahl: 49.63). Nach diesem Wettkampfteil schlossen wir unseren Wettkampf ab und stürzten uns auf das Mittagessen.

Einige unserer Turner mussten dann möglichst schnell wieder nach Einsiedeln, um beim beliebten Handballgrümpi Tore zu schießen. Den Abschluss bildeten am Sonntagnachmittag die Schlussvorführungen mit Rangverkündigung, wo wir mit einer Fahnen-

delegation teilnahmen. Übrigens: Wir belegten den 14. Rang von 15 startenden Mannschaften.

Resultate

Pendelstafette DP	48.11 Punkte
Hindernislauf	48.36 Punkte
Kugelstossen	48.69 Punkte
Wurfkörper	47.69 Punkte
1000-m-Lauf	49.63 Punkte
Total	193.35 Punkte

Vereinsrekorde KTV Einsiedeln

100 m	Kälin Walter 47	10.8	15.06.75	Willisau
200 m	Kälin Walter 47	22.85	07.07.76	Zug
300m	Hensler Daniel 71	36.58	01.05.96	Hochdorf
400 m	Hensler Daniel 71	51.00	08.07.95	Küsnacht ZH
600 m	Koch Andreas 53	1.22.8	18.06.75	Zürich
800 m	Koch Andreas 53	1.54.0	10.07.75	Aarau
1000 m	Koch Andreas 53	2.32.63	12.08.82	Zürich
1500 m	Koch Andreas 53	4.02.33	09.07.78	Zug
2000 m	Zehnder Nikolaus 52	5.50.76	13.05.82	Baden
3000 m	Bürgler Toni 48	8.43.47	16.04.78	Zug
5000 m	Bürgler Toni 48	15.14.61	31.05.78	Zürich
10000 m	Bürgler Toni 48	32.19.85	20.06.78	Baden
Marathon	Zehnder Nikolaus 52	2.32.25	05.05.91	München
110 m Hürden	Bisig Oskar 46	15.9	14.07.68	Emmenbrücke
400 m Hürden	Koch Andreas 53	58.4	07.07.74	Zug
3000 m Steeple	Zehnder Nikolaus 52	10.11.24	23.06.82	Zug
Hoch	Auf der Maur Manfred 69	1.95	21.06.92	Sursee
Weit	Auf der Maur Benno 47	7.02	24.08.74	Lachen
Drei	Zehnder Paul 46	12.70	14.07.68	Emmenbrücke
Stab	Auf der Maur Benno 47	4.15	14.08.73	Zug
Kugel	Kälin Walter 47	15.55	20.09.80	Baden
Diskus	Kälin Walter 47	45.28	09.08.80	Baden
Speer	Beeler Urs 59	65.18	14.07.79	Bern
Hammer	Kälin Walter 47	31.08	30.09.80	Luzern
5-Kampf	Auf der Maur Benno 47	3327	08.09.74	Olten
10-Kampf	Auf der Maur Benno 47	6574	09.10.75	Zofingen
4 x 100 m	L. Gyr/W. Kälin/J. Schuler/K. Schilling	43.5	10.10.65	Luzern
4 x 400 m	A. Koch/K. Schnyder/H.J. Ochsner/N. Zehnder	3.32.3	04.07.72	Zug
3 x 1000 m	K. Schnyder/N. Zehnder/A. Koch	8.01.8	08.05.75	Weinfelden
4 x 1500 m	M. Bürgler/T. Bürgler/K. Schnyder/N. Zehnder	17.30.45	14.05.80	Zug
Schweden	K. Schilling/V. Sialm/J. Schuler/K. Auf der Maur	2.05.9	26.06.62	Bern
Olympisch	W. Kälin/B. Auf der Maur/A. Koch/K. Schnyder	3.31.2	29.09.74	Zug
SVM	Kat. B	8869	1967	Basel
SVM	Kat. D	7124	1975	Willisau

Das waren noch Zeiten...



...als noch die Disziplin gewertet wurde! Brust heraus, Bauch hinein und Blick auf den Oberturner. Das waren die Scharen im «Weissen Gewand».

Es war einmal in den 50er Jahren. Der KTV St. Mauritius Einsiedeln besuchte mit einer stattlichen Anzahl Sektionsturnern und Einzelkämpfern das Zentralschweizerische Turnfest in Baar. Die Anlagen waren recht gut; eine Aschen- oder Tartan-Rundbahn gab es allerdings nicht, dafür eine gutgemähte Wiese; alle hatten ja die gleich guten Bedingungen. Nach kleineren Höhenflügen und grösseren Abstrichen in den sechs vorangehenden Disziplinen rechnete ich mir aus, was für eine Zeit ich im abschliessenden 600-m-Lauf erzielen müsste, um den begehrten Doppelzweig doch noch erreichen zu können. Nach der alten IAAF-Tabelle waren es 1.34.6 Min. – meine Bestzeit lag, an einem Meeting erzielt, bei 1.33 Min. Die Zeit war nach sechs anstrengenden Disziplinen fast nicht zu schaffen. Die Devise lautete: Alles Machbare organisieren und vorkehren. Gute Massage der Wadenmuskeln und des Rückens und ein kühler Schluck für die ausgetrocknete Kehle. Kameraden entlang der Strecke, Oberturner Kälin Paul bei

400 m mit der Stoppuhr alten Stils in der Hand. Es durfte nichts schief gehen. 4 oder 5 Serien waren am Start. Hypernervös auch ich in der 4. Serie. Zügig der Start, flott die Fahrt, ich an 3. Position. Bei 400 m stand Kälin Paul. Ohne eine Zeitangabe rief er mir zu: «Schlächti Zyt!» Wie ein kalter Schauer lief es mir den Rücken hinunter; sollte es wieder nicht reichen, knapp darüber? Die letzten Reserven wurden angezapft. «Guot duräschnuufe» riefen Kameraden. Ich stapfte, halb in Trance, dem Ziel entgegen, nur ein Ziel vor Augen: die Zeit, den Doppelzweig. Spannende Sekunden, Minuten. Da endlich stand's auf dem Blatt: 1.34,4 Min. Geschafft, ein Freudenschrei.

Herzliche Gratulation der Kameraden, grosse Genugtuung bei mir. Vergessen die Anstrengung, vergessen die Müdigkeit. Freude herrschte damals, echte Freude überall. Zurückerinnernd an damals, nochmals herzlichen Dank an die «alten» Turnkameraden.

Warum ich das erzähle, niederschreibe? Nicht wegen meiner Leistung.

Nein, wegen der Art und Weise, wie damals gekämpft, gerungen und mitgelitten wurde, getragen vom Solidaritätsgedanken, von der Vereinszugehörigkeit! Es ging um Punkte, es ging um die Sektion, den Verein. Man durfte und wollte zeigen: Auch wir «Kleinen» in Einsiedeln waren «Jemand».

Und heute? Wir sind schon froh, wenn am Zentralschweizerischen in Freienbach ein 14. Rang erreicht wird. Gute Athleten melden sich ab, beziehungsweise gar nicht an. Man muss froh sein, wenn in allen Sektions-Disziplinen genügend Leute erscheinen. Keine Zehnkämpfer, keine Siebenkämpfer und nicht einmal «allgemeine 3-Kämpfer» am Start! Das muss einem alten Kämpfer fast das Herz abdrücken! Haben junge Einsiedler keine Freude mehr an persönlichen Leistungen? Sind wir schon so dekadent, dass nur noch zählt, was Geld einbringt, oder haben wir unsere «Jungen» zu «Pläuschlern» erzogen? Was müssen wir noch bieten: Mehr Trainer, noch bessere Laufbahnen, Rollen in den Spikes, Federn in den Sprungschuhen? Volleybälle anstatt Kugeln? Gibt es keine «Idealisten» mehr, nur noch solche, die sich in einer Ball-Mannschaft verstecken? Auch ich (wir) spiele gerne.

N.B. Wir haben (der KTV) sogar einmal die erste Mannschaft des FC Einsiedeln besiegt. Tempi passati!

Oder doch nicht? Es gibt da noch einen Aufsteller: Ein paar Läufer sind gewillt, (hoffentlich) Einsiedeln und unseren Verein nicht ganz in Vergessenheit geraten zu lassen. Hoffen darf man immer. Wie heisst es doch so schön: Worte bewegen, Beispiele reissen hin! In diesem Sinne: Der «alte Kämpfer» Sepp Kälin.

Nachwuchs

Im ersten Halbjahr 1996 darf folgender Nachwuchs von KTV-Mitgliedern gemeldet werden:

26. Februar 1996

Michael Marty, Sohn der Paula und des Hanspeter Marty-Jochberg

29. April 1996

Björn Kümin, Sohn der Patricia und des Mario Kümin-Ciacomini

Die ganze KTV-Familie gratuliert den glücklichen Eltern und wünscht den Zöglingen viel Glück und Gottes Segen im weiteren Leben.

Erich Schönbächler jun. wurde 1996 Schweizer Staffelmeister im Biathlon

Kurz nach Ausgabe der letzten KTV-News konnten wir der Regionalpresse mit Freude entnehmen, dass unser Mitglied Erich Schönbächler Schweizer Staffelmeister im Biathlon geworden ist. Zu dem Erfolg in dieser höchst anspruchsvollen Disziplin möchten wir an dieser Stelle herzlich gratulieren.

Abb. Erich beim Stehendschieszen. Mit hoher Pulsfrequenz gute Schiessresultate zu erzielen, benötigt höchste körperliche wie geistige Konzentration.



Schnupper-Turnstunde bei der Jugendriege



Oben: Jugendriegler stellten sich dem KTV-News-Fotografen. Rechts: Jugendriegeleiter in ausgelassener Stimmung anlässlich des Leiterfestes in der Schwantenuau.



Juni stattfindenden Kantonalen Jugendriegentag als Hauptziel. Natürlich vernachlässigen wir auch das Turnen an den verschiedenen Geräten nicht, wobei wir versuchen, das Ganze möglichst spielerisch zu gestalten.

Um unseren Turnbetrieb etwas aufzulockern, gehen wir je nach Jahreszeit Wandern, Schwimmen, Velofahren, Wurstbraten, Schlitteln und eventuell Skifahren oder Langlaufen. Das Jahr wird jeweils abgeschlossen mit der «Rangverkündigung» der Plauschjahresmeisterschaft an unserem Samichlausabend.»

Als Ergänzung wurden die Personalien der Jugendlichen aufgenommen.

Als schöne Belohnung meldeten sich etwa 20 Mädchen und Buben zum weiteren Mitmachen in unserem Verein an. Seitdem ist die Turnstunde wieder gut besucht, und der Nachwuchs scheint wieder gesicherter als noch zuvor.

An dieser Stelle sei den Jugendriegeleitern unter Markus Zehnder für den grossen Einsatz im Dienste unseres Vereins herzlich gedankt. Weiter so! HM

Mit einer grossen Werbeaktion haben unsere Juguleiter im Februar unter der Leitung von Markus Zehnder alle interessierten Jugendlichen zu einer Schnupper-Turnstunde eingeladen. Diese Veranstaltung wurde anstelle des früher an einem Mittwoch nachmittag durchgeführten Plauschwettkampfes durchgeführt. Der Arbeitsaufwand der Jugendriegeleiter war wesentlich kleiner, doch der Erfolg war überwältigend. Anstelle der erwarteten Handvoll lebendiger Buben und Mädchen war an diesem abwechslungsreichen Abend die Turnhalle mit mehr als 40 lebendigen Mädchen und Buben besetzt. Mit viel Einsatz wurde mitgeturnt. Das war beste Werbung für den KTV-Einsiedeln.

Um die Anwesenden zum weiteren Mitmachen in unserem Verein zu bewegen, wurde zu Handen der Eltern ein Informationsblatt mit nach Hause gegeben. Darauf stellte sich die Jugendriege vor. Man gab der Hoffnung Ausdruck, dass der Jugendliche doch zu den regelmässigen Turnstundenbesuchern gehören sollte. Mit folgenden Worten wurde weiter für unseren Verein geworben: «Wir Jugendriegeleiter sind alle selbst noch mehr oder weniger aktive Sportler, also mit dem Turngeschehen noch stark verbunden. Wir geben uns grosse Mühe, ein möglichst abwechslungsreiches Programm zu gestalten. Unser Schwerpunkt liegt in der Leichtathletik, mit dem alljährlich Ende

Raphael Schönbächler in Magglingen

Als junges Talent durfte der für den KTV-Einsiedeln startende Raphael Schönbächler im Final des SBG-Cups in Magglingen teilnehmen. An diesem Cup, bei dem gesamtschweizerisch Talente gesucht werden, wurde über 2,4 km gelaufen. Die Besten dürfen dann an den internationalen Meetings in Lausanne und Zürich an den Start gehen. Raphael Schönbächler hatte sich im letzten Jahr in Zug in den Vorausscheidungen für diesen Final qualifiziert. In Magglingen erreichte er dann den ausgezeichneten 14. Schlussrang mit einer gelaufenen Zeit von 8.20 Minuten. Damit konnte er sich jedoch leider nicht für die internationalen Meetings qualifizieren. Doch die Tatsache, dass er an diesem Final teilnehmen durfte, rechtfertigt eine spezielle Erwähnung an dieser Stelle. Dem jungen Talent wünscht die Redaktion weiterhin viel Erfolg bei seinen Leichtathletikeinsätzen für den KTV-Einsiedeln. HM

Abschliessende Betrachtungen unseres Präsidenten

Was ich noch sagen wollte...

Am Samstag, 13. April 1996, versammelten sich rund 300 junge Turner zu den Kantonalen Nachwuchswettkämpfen in der Sportanlage der Kantonsschule Bülach. Mit dabei waren ebenso viele Angehörige, Eltern, Grosseltern, Tanten, Göttis, Freunde usw. Es herrschte eine tolle Atmosphäre und eine freundschaftliche Stimmung. Mit Ausnahme der Lokalpresse von Bülach nahmen die Medien von dieser Turner-Demo nicht Kenntnis.

Ebenfalls am Samstag, 13. April 1996, versammelten sich rund 400 Jugendliche zu einer Demo beim Bellevue in Zürich. Es waren keine Angehörigen und keine Eltern dabei. Die Stimmung war nicht gut. Es wurde ran-

daliert, zerschlagen, beschädigt, demoliert und gegen den Staat gekämpft. Zum Nachteil von Privaten und des Staates wurden Schäden von mehreren hunderttausend Franken angerichtet.

Die Medien waren dabei. Tele-Züri und Fernsehen DRS filmten und berichteten noch am gleichen Abend ausführlich über die Schlacht; die nationalen Sonntags-Zeitungen würdigten die Veranstaltung am folgenden Tag mit farbigen Bildern und ganzseitigen Artikeln. Ein Kommentar des Stapo-Sprechers am Fernsehen lautete wie folgt: «Die Eltern wissen leider nicht, wo sich ihre Kinder in der Freizeit aufhalten». (Die Eltern in Bülach wussten es).

Neues KTV-Mitglied: Urs Birchler



In den letzten Jahren musste der KTV oft bedauernde Abgänge hinnehmen. Umso grösser ist die Freude natürlich, wenn sich junge, dynamische Sportlerinnen und Sportler für einen Vereinsbeitritt entschliessen können. Der 26jährige Urs Birchler, vielen unter uns als Langlauf-«Senkrechtstarter» bekannt, hat Ruedis Einladung zum Beitritt in den KTV angenommen und sich bereits in Muotathal und Lachen als 1000-Meter-Läufer bestens in Szene gesetzt.

Wir möchten an dieser Stelle Urs etwas näher vorstellen: Er ist gelernter Maurer und arbeitet auf diesem Beruf in der Firma Franz Zürcher. Der an der Kornhausstrasse wohnhafte Sportler steckt momentan mitten in den Vorbereitungen für die Langlaufsaison 1996/97. Noch letzten Winter gehörte Urs dem B-Kader des Schweizer Ski-Verbandes an, doch Ende Saison hat man ihn, anders kann man es nicht sagen, aus den Listen gestrichen, wobei dies weder mit einem klärenden Gespräch noch in offiziell-schriftlicher Form passierte. Unglaublich! Wen wundert's, dass Urs enttäuscht ist. Doch es hindert ihn nicht daran, in eigener Regie, ohne finanzielle Unterstützung des Verbandes eine weitere und wohl letzte Saison im Spitzenbereich in Angriff zu nehmen. Bis Ende Juli wird er voll im Beruf arbeiten, dann wird bis September auf 50 Prozent reduziert, und von Oktober bis März liegt punkto Arbeit nichts mehr drin. Das Ziel ist klar ein Weltcup-Einsatz in Davos, dann Teilnahme(n) am Kontinentalcup, eventuell ein paar Volksläufe. Im November will Urs zusammen mit anderen Einsiedlern im hohen Norden für rund drei Wochen auf Schnee trainieren. Der Aufwand ist riesig, hat er doch letzte Saison, also von Mai 1995 bis April 1996, gesamthaft etwa 3500 Kilometer auf Schnee zurückgelegt, total ungefähr 680 Stunden in seinen geliebten Sport investiert. Klar, dass dabei die Erwartungen bezüglich Erfolg hoch sein müssen.

Urs wird wohl auch dieses Jahr am Berglauf Galgenen-Sattelegg dabei sein, und Inline-Skating gehört ebenfalls zu dem, was man als «geheime, sportliche Leidenschaft» bezeichnen könnte. Wir wünschen unserem neuen KTV-Mitglied für die Saison 1996/97 viel Glück und Erfolg. Bestimmt dürfen wir auf seinen Einsatz zählen, wenn es darum geht, für den KTV gute Zeiten und damit wertvolle Punkte zu ergattern. Mach's guet, Urs!

w.b.

Langlaufplausch

Dass die Schnellsten nicht immer die Besten sein müssen, zeigte sich beim Langlaufplausch. Dieser zählt bekanntlich zur Jahresmeisterschaft. Neben einem Rennen über 3 km auf der Bolzberg-Nachtloipe (ausgetragen sowohl im klassischen wie im Skatingstil) zählten noch Ballwurf und Fahren auf einem Ski zur Kombinationswertung. Diese beiden Geschicklichkeitsdisziplinen sorgten schliesslich dafür, dass die beiden schnellsten Langläufer, Roman Petrig und Ruedi Kälin, noch einige Ränge verloren. Bemerkenswert ist auch die Leistung von Pia Bedford, die in der Rangliste der Herren wohl weit vorne gelandet wäre. Erfreulich war die Teilnahme von einigen Läufern, mit denen man nicht unbedingt gerechnet hatte, so unter anderem Oswin Willi und Karl Marty («Kartsch»).

Schönes Wetter, eine ausgezeichnet präparierte Spur und viel Humor unter den Teilnehmern sorgten für einen fairen und gelungenen Wettkampf. Den krönenden Abschluss fand der Nachmittag im gemütlichen Gartenhaus von Erich und Margrit, wo mit selbstgemachter Schwarzwäldertorte, Kaffee und Tee die Rangverkündigung sich bis in den

Abend hinein verlängerte. Nochmals herzlichen Dank an Erich und Margrit. Zusammenfassung des KTV-Langlaufplausches vom 27. Januar 1996 auf der Nachtloipe Bolzberg:

Kombination: Langlauf, Ballwurf, Fahren auf einem Ski

1. Erich Schönbächler sen., 2. Guido Schönbächler, 3. Ruedi Kälin, Roman Petrig und Urban Greter, 6. Thomas Fuchslin, 7. Adelio Albertin, 8. Oswin Willi, 9. Werner Greter, 10. Karl Auf der Maur sen. und Urs Schönbächler, 12. Karl Marty, 13. Sepp Kälin.

Langlauf Damen: Pia Bedford 11.53

Langlauf klassisch: 1. Ruedi Kälin 10.30 Min., 2. Guido Schönbächler 11.32, 3. Werner Greter 12.02, 4. Karl Marty 12.22, 5. Urs Schönbächler 13.06, 6. Sepp Kälin 14.15

Langlauf Skating: 1. Roman Petrig 9.34 Min., 2. Erich Schönbächler sen. 10.53, 3. Oswin Willi 11.26, 4. Thomas Fuchslin 11.42, 5. Adelio Albertin 11.51, 6. Karl Auf der Maur sen. 11.54, 7. Urban Greter 12.18.



Schwimmen in Wädenswil



Am Donnerstagabend, 21. März 1996, fuhren wir ins Schwimmbad nach Wädenswil für unseren alljährlichen Schwimmplausch. Kaum angekommen, ging's ins kühle Nass. Während die einen ihre Längen schwammen, sprangen die anderen wie wild vom Sprungbrett ins Wasser. Wieder andere weilten im Kinderbad (angenehm warm) oder spielten mit einem Ball. Beim Schwimmen konnten verschiedene Stile beobachtet werden. Die Palette reichte von «Schwimmen wie ein Wett-

stein» über halbprofessionellen Crawl bis zum Hin- und Hermarschieren am Bassinrand. Beim abschliessenden Rennen standen genau 1,5 Minuten zur Verfügung. Es mussten zwei Längen (2 x 25 m) geschwommen und anschliessend möglichst viele Seilsprünge ausgeführt werden. Gezählt wurden dann die Seilsprünge. Sieger war Roman Petrig. Im Autobahnrestaurant Herrliberg wurde dann noch den Pommes Frites und Silberbeefies zu Leibe gerückt. Schwimmen: Judihui!

Nachtskifahren

Nach zwei Jahren Unterbruch mangels weisser Pracht konnte endlich wieder ein Nachtskifahren am Skillift Sternen im Birchli durchgeführt werden. Aufgrund grosser Teilnehmerzahl am letzten Nachtskifahren konnte mit grosser Teilnahme gerechnet werden. Doch viele mussten vielleicht noch den Faschnachtsrausch ausschlafen. Oder war wohl der leichte Schneefall an diesem Donnerstagabend ausschlaggebend, dass sich nur sieben KTV-ler zur Berg-

und Talfahrt einfanden? So haben wir (Kari und Geri) uns kurzerhand dazu entschlossen, das vorgesehene Rennen abzusagen. Der Aufwand war zu gross für nur sieben Rennläufer. Trotzdem genossen wir das Skifahren im herrlichen Pulver-Neuschnee auf dem Friherenberg.

Zum Abschluss gab's dann noch einen gemütlichen Jass (Molotow) im Restaurant Sternen. Übrigens: Gewonnen hat ein KTV-ler!



Der «Leichtathletikchef» hat das Wort



Ist Leichtathletik «out»? Wenn man sich bei uns im KTV Einsiedeln so umschaute, dann kann diese Frage mit einem klaren Ja beantwortet werden. Die Tatsache ist wohl den meisten Lesern bekannt und ein trauriges Thema. Ich

möchte hier jedoch nicht nur klagen und eine Moralpredigt halten, sondern einfach etwas über die Leichtathletik als Sportart und die möglichen Gründe für die mangelnde Begeisterung schreiben. Die beliebtesten Sportarten der heutigen Zeit sind die Mannschaftsspiele, wie zum Beispiel Fussball, Handball und Basketball. Sie erfreuen sich grosser Beliebtheit, einerseits als Sport zum Selbermachen und andererseits zum Zuschauen und «Mitfanen» auf dem Sportplatz oder im Fernsehen. Fussball ist das Paradebeispiel: An der WM bewegen sich die Fernsehschaltquoten in schwindelerregenden Höhen, und jeder hat doch schon irgendeinmal Fussball gespielt, nicht? Die Verbreitung der Leichtathletik ist im Vergleich dazu sehr gering. Fernsehübertragungen von Leichtathletikwettkämpfen sind Mangelware, und die Zahl der aktiven Athleten ist um Grössenordnungen kleiner als beim Fussball. Es gibt Leute die sagen, Leichtathletik sei langweilig, weil die spannenden Momente dünn gesät sind und es kaum «Action» gibt. Die Leichtathletikbegeisterten sehen das natürlich anders. Es ist eben ein Sport für eine recht kleine Zahl von Liebhabern. Die Geschmäcker sind ja bekanntlich verschieden, und das ist auch gut so. Aber ist Leichtathletik vielleicht «cool»? Nein, «cool» ist mit viel zu weiten Hosen Basketball zu spielen. Eine Okley-Sonnenbrille im Gesicht und vielleicht noch eine Zigarette in der Hand. Hey Mann; das ist «cool»!

Das Wichtigste im Sport sind jedoch nach wie vor die aktiven Sportler selbst. Die Zahl der begeisterten Leichtathleten ist vielleicht nicht sehr gross, doch die Wenigen sind dementsprechend begeistert. Was treibt diese Leute voran? Wo liegt die Motivation um Leichtathletik zu betreiben? Da ich schon seit vielen Jahren dabei bin, schon viele Wettkämpfe erlebt und auch viele Trainings hinter mich gebracht habe, glaube ich die Antwort zu kennen. Erfolg! Ohne Erfolg macht die Leichtathletik keinen Spass! Allein von der Unterhaltung her habe ich immer lieber Fussball, Tennis oder Eishockey gespielt. Als ich in der Leichtathletik aber meine ersten kleinen Erfolge zu verzeichnen hatte, kam die Motivation und damit auch die Freude. Solange ich Fortschritte mach-

te, blieb diese Motivation, doch als die Leistungen stagnierten, war die Motivation schnell dahin. Kleine Verletzungen sind eine grosse Prüfung für einen Athleten und können einem die Motivation rauben. Um ein grosser Leichtathlet zu werden, braucht es eben zwei ganz bestimmte Voraussetzungen. Erstens muss man ein ganz spezielles, sportliches Talent haben, und zweitens braucht es dazu eine riesige Portion Ehrgeiz. Vielleicht fehlt es den jungen Leuten etwas an Ehrgeiz?

LA-Einkampfmeisterschaften

Kaum hat sich der Sommer so richtig breitgemacht, geht die Leichtathletik-saison auch schon zu Ende. Der erste Leichtathletikwettkampf im 1996 war der kantonale Sporttag im Muotathal, und der Schlusspunkt wurde durch das Verbandsturnfest in Freienbach gesetzt. Diese beiden Turnfeste sind so organisiert, dass der Verein als Kollektiv bewertet und rangiert wird. Bei diesen Wettkämpfen kommt es weniger auf einzelne Bestleistungen an, denn viel wichtiger ist es, über alle Disziplinen hinweg eine konstant gute Leistung zu zeigen. Natürlich versucht jeder Leichtathlet, besonders in seiner Spezialdisziplin ein möglichst gutes Resultat zu erzielen und somit besser als seine Kontrahenten zu sein. Einzelne Spitzenleistungen gehen bei diesen Sporttagen aber im Kollektiv des Vereins etwas unter.

Ganz anders ist das bei den kantonalen Einkampfmeisterschaften. Jeder Leichtathlet hat da die Chance, sich mit den Besten im Kanton zu messen und somit seine Position zu bestimmen. Die Motivation für Höchstleistungen ist bei den Einkampfmeisterschaften sehr hoch, denn bei einem Disziplinsieg darf man sich als Kantonalmeister feiern lassen. Bedauerlicherweise fiel diese Ehre in diesem Jahr auf keinen Leichtathleten aus unserem Verein, soviel sei schon vorweggenommen.

Die diesjährigen Einkampfmeisterschaften fanden am Sonntag, dem 9. Juni, in Küsnacht statt. Das Wetter zeigte sich von der besten Seite, und man konnte sich über die recht hohe Temperatur freuen. Ein paar Athleten hätten vielleicht lieber etwas kühleres Wetter gehabt, doch Schwitzen ist ja gesund! Unser Verein war durch vier Leichtathleten vertreten, wovon zwei in der Kategorie Herren und je einer in der Kategorie Jugend A und Jugend B startete. Die beste Rangierung erzielte Daniel Hensler mit dem dritten Platz im 400 m Lauf. Seine Zeit betrug 51.56 s. Daniel erklärte jedoch gegenüber der Redaktion, dass er damit nicht ganz zufrieden sei, da die Zeit etwa eine Sekunde über seiner persönlichen Bestzeit liegt. Eine tolle Leistung war es jedoch trotzdem. Bravo Dani! Unsere Vereinsrekordhalter im Hochsprung, Manfred Auf der Maur, war natürlich auch wieder mit von der Partie. Seine Anfangshöhe wählte er bei 1.70 m, welche er auch problemlos meisterte. Bei 1.80 m zeigten sich die ersten Probleme, doch beim zweiten Versuch übersprang er die 1.80 m mühelos. Als die Latte nachher auf 1.85 m gesetzt wurde, war Schluss für Manfred. Mit der gültigen Höhe von 1.80 m blieb er 15 cm unter seinem persönlichen Rekord, der auch zugleich Vereinsrekord ist. Vielleicht spürt er die 27 Jahre, welche er bereits auf dem Buckel hat?

Raphael Schönbächler, der in der Kategorie Jugend A startete, zeigte auch gute Leistungen. Im 100-m-Lauf rangierte er sich auf dem undankbaren vierten Platz mit einer Zeit von 12.20 s. Im Vorlauf lief er die 100 m sogar in der sehr guten Zeit von 12.08 s. Im Weitsprung gab es für Raphael Platz 5 mit einer Weite von 5.46 m. Der Jüngste der vier Athleten ist der 14jährige Sandro Schönbächler. Er erzielte im 80 m Lauf den 9. Platz mit einer Zeit von 10.90 s, und beim Kugelstossen landete er auf dem 6. Platz mit einer Weite von 10.58 m.

NICHT VERGESSEN

Wer noch keine Aufgabe hat – und mithelfen oder sogar mitlaufen möchte – melde sich bei Erich oder Ruedi.

Besten Dank!



«Mein Ziel: Ein Marathon!»



Pia Bedford heisst eine der wenigen Frauen in Einsiedeln, die aktiven Laufsport betreiben und dabei auch Wettkämpfe bestreiten. Für die 30jährige KTV-lerin ist Laufen nicht unbedingt eine Droge, sondern viel mehr ein Ausgleich zum körperlich recht anstrengenden Beruf als Landschaftsgärtnerin. Hier ein kurzes Gespräch mit der durchs ganze Jahr sehr aktiven Sportlerin:

KTV-News: Pia, wie bist Du zum Laufsport gekommen?

Pia Bedford: Ich war im Alter von etwa sieben Jahren. Meine Eltern waren im KTV, und Laufen war damals (schon) sehr populär. Mit 11 Jahren nahm ich in Goldau an meinem ersten Geländelauf teil.

Deine Mutter läuft ja seit Jahren. Ist sie Dein Vorbild?

Mit 30 Jahren hat sie mit dem Laufsport begonnen. Erich hat sie für die Läufe angemeldet. Sie ist für mich schon eine Art Vorbild.

Was begeistert Dich vor allem am Laufen?

Es ist sehr einfach auszuüben. Man braucht eine minimale Ausrüstung, und der Vergleich mit andern ist für mich nach wie vor interessant.

Welche Strecken magst Du am liebsten?

Distanzen ab zehn Kilometer liegen mir besser als die «Sprint»-Strecke über 5 Kilometer (Z.B. Frauenlauf). Das ist mir zu schnell.

Welches war für Dich der schönste persönliche Erfolg?

Im Sommer bestimmt die 1.16.15 am Murten-Lauf, wo ich dieses Jahr bereits zum 11. Mal in Serie dabei sein werde. Im Winter die Teilnahme an den Langlauf Meisterschaften der Juniorinnen.

Wie sieht Dein Training aus?

Durchschnittlich trainiere ich rund dreimal pro Woche, jeweils etwa eine Stunde; das ergibt wöchentlich rund 30 Kilometer. Die Strecken sind ganz unterschiedlich. Ich bin fast immer mit meiner Mutter unterwegs. Wir machen irgendwo ab, und bis sie da ist, mache ich einige Intervall-Läufe. Zu zweit macht's viel mehr Spass.

Welche andere Sportart würde Dir auch gefallen?

Eigentlich gefällt mir Schwimmen. Leider haben wir in Einsiedeln kein Hallenbad. Im Winter wäre es eine gute Alternativ-Sportart.

Jahresprogramm 1996

Juli

Di 02.07.96
Do 11.07.96

Minigolf
Beach-Volleyball mit Grillplausch
(KTV-Badeplatz)

Damenriege
Kari / Urs

August

Sa 10.08.96
So 25.08.96

10. Sihlseelauf
Kilbistand bis 27.08.96

Erich
Erich

September

14./15.09.96

Vereinswanderung

Ruedi / Gery

Oktober

im Oktober

KTV-Herbstcup mit 4 Disziplinen

Kari

November

Fr 29.11.96

Klausabend

Samichlaus

Januar 97

Sa 11.01.97

Generalversammlung

Ruedi

PS: Der verantwortliche Leiter sorgt für einen KTV-News-Bericht!

Turnstundenprogramm nach den Ferien

Jugendriege
ab 12.08.1996

Montag 19.00 – 20.00 Uhr
Donnerstag 19.00 – 20.00 Uhr

Sporthalle
Turnhalle Brüel

Aktive
ab 12.08.1996

Montag 19.00 – 21.00 Uhr
20.00 – 22.00 Uhr
Donnerstag 19.00 – 21.00 Uhr
20.00 – 22.00 Uhr

Sportwiese Brüel
Sporthalle
Sportwiese Brüel
Turnhalle Brüel

Männerriege
ab 16.08.1996

Freitag 20.00 – 22.00 Uhr

Turnhalle Furren

Damenriege
ab 13.08.1996

Dienstag 20.15 – 21.45 Uhr

Turnhalle Furren

Was hältst Du von Drogen?

Oft können ja drogensüchtige Menschen gar nichts dafür. Es ist für sie so schwierig, aus dieser Situation herauszukommen.

Welchen Lauf möchtest Du noch «unter Dach» bringen?

Am liebsten den Marathon von Helsinki. Ich hab den Lauf schon gesehen. In Finnland verbringen wir jedes Jahr eine längere Zeit. Die Schwestern meiner Mutter leben alle dort. Es wäre phantastisch, dort einmal mitlaufen zu können. Für mich der schönste Lauf ist klar der Murten-Lauf.

Was machst Du beruflich genau?

Ich bin Landschaftsgärtnerin in der Firma Grab. Es geht um Gartenunterhalt, Sträucher schneiden, mit schweren Maschinen hantieren. Man ist immer draussen, was ich schon immer wollte. Was ich nicht mag, ist das Klettern auf hohe Bäume. Da muss ich passen, aber es gibt immer Kollegen, die das gerne tun.

Warum betreiben so wenig Frauen den Laufsport?

Mir kommt's vor, als würden (zu) viele Frauen denken, sie seien «schlecht» im Laufen. Sie wollen sich nicht zeigen, obwohl sie es ja könnten. An den Cup-Veranstaltungen ist die Beteiligung gut. An den jährlichen Frauenlauf gehen sie hin, weil sie unter sich sind.

Was beschäftigt Dich heute so?

Die vielen arbeitslosen Jugendlichen und der Zustand der Umwelt.

Wirst Du auf deinem Beruf bleiben?

Mein Beruf ist streng. Doch ich hoffe, dass ich ihn noch zehn Jahre lang ausüben kann. Dann wird man weitersehen.

Wie siehst Du deine sportliche Zukunft?

Am schönsten wäre es natürlich, wenn ich bis ins «hohe Alter» laufen könnte, im Winter mit den Langlaufskis, sonst zu Fuss. Ich wünsche mir auch, dass ich noch so lange wie möglich zusammen mit meiner Mutter Raili unterwegs sein kann.

Pia, das wünschen wir Dir natürlich auch von Herzen. Im Beruf und auch im Sport alles Gute!

Danke für das Gespräch.

Impressum

Mitteilungsblatt des KTV Einsiedeln

Redaktion:

Hanspeter Marty, Werner Bösch

Erscheint 2–3 mal pro Jahr

Druck / Satz / Gestaltung

Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln